

## „Die digitale R\*Evolution? – Digitalisierung in der Berufs- und Weiterbildung – Dokumentation



GEW Hauptvorstand

Insgesamt 180 Personen aus der Weiter- und Berufsbildung haben Ende November an der von der GEW in Hamburg veranstalteten Tagung zur Digitalisierung teilgenommen. Tagungsberichte einschließlich der Präsentationen der Referate von Prof. Kerstin Jürgens (Kassel), Oliver Suchy (DGB), Hanne Pontopidan (Kopenhagen), Dr. Hans-Jürgen Urban (IG Metall) sowie aus den insgesamt zehn Fachforen können bis zum 30.12.d.J. unter <https://owncloud.gew.de/index.php/s/RGafT BmQJMIEB1Y> abgerufen werden.

### BMBF-Infotelefon zur Weiterbildungsberatung – Recherche im Auftrag der GEW

Während einerseits individuell und gesellschaftlich hohe bis höchste Erwartungen an die „Weiterbildung“ gerichtet werden, erscheinen Institutionen und deren Förderprogramme, Bildungsangebote, Qualität und Zertifikate den Betroffenen oft als „Weiterbildungsdschungel“. Eine qualifizierte und professionelle wohnortnahe Bildungsberatung, wie sie die GEW auf dem Düsseldorfer Gewerkschaftstag 2013 mit ihrem Beschluss „Bildungsberatung für Lernen im Lebensverlauf“ forderte, bietet hingegen Orientierung in dieser Landschaft.

Seit Beginn des Jahres 2017 bietet das Bundesministerium für Bildung und Forschung

(BMBF) ein Infotelefon (Hotline) zur Weiterbildungsberatung an ([www.der-weiterbildungsratgeber.de](http://www.der-weiterbildungsratgeber.de)). Das Telefon ist beim Deutschen Institut für Luft- und Raumfahrt (DLR) angesiedelt und wird von einem Rahmenvertragspartner durchgeführt. Der Anspruch der Weiterbildungsberatung besteht darin, Interessierte an Weiterbildungsangeboten deutschlandweit bei der Identifizierung von Weiterbildungsmöglichkeiten zu unterstützen.

Um eine Einschätzung des Infotelefonen Weiterbildung auch vor dem Hintergrund des Gewerkschaftstagsbeschlusses zu erhalten, hat die GEW bei dem Beratungsexperten Wilfried Rehfeld eine Recherche in Auftrag gegeben, die über die Ziele und Zielgruppen, Kooperationen und Organisation des Infotelefonen sowie dessen Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit bzw. Marketing sowie die Qualifizierung der Berater/innen informiert.

Entsprechend der Recherche erweist sich die mit 500.000 € vom BMBF jährlich finanzierte Hotline als ein erster Schritt zur Entwicklung eines bundesweiten Informations- und Beratungsnetzwerks Weiterbildung. Während BMBF und DLF für sich in Anspruch nehmen, umfassend zum Thema Weiterbildung zu beraten, fällt bei näherer Betrachtung und exemplarischen Anfragen eine Ausrichtung auf die Berufliche Bildung

### GEW Hauptvorstand Organisationsbereich Berufliche Bildung und Weiterbildung

Reifenberger Str. 21  
60489 Frankfurt a. M.

#### Verantwortlich:

##### Leiter

Ansgar Klinger  
069/78973-325  
ansgar.klinger@gew.de

##### Referent

Arnfried Gläser  
069/78973-319  
arnfried.glaeser@gew.de

##### Fax:

069/78973-103

Internet: [www.gew.de](http://www.gew.de)

Facebook: [facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft](https://facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft)

##### Twitter:

[twitter.com/gew\\_bund](https://twitter.com/gew_bund)

##### Vorstandsteam

Bundesfachgruppenausschuss  
Erwachsenenbildung

##### Barbara Simoleit

0202 / 563-2251  
bsimoleit@hotmail.de

##### Andreas Klepp

andreas.klepp@gmx.de

##### Josef Mikschl

0431 / 54 91 12  
jgmikschl@ki.tng.de



GEW Hauptvorstand

als Beratungsschwerpunkt auf. Anfragen beispielsweise zu Politischer Bildung, Gesundheitsbildung oder Ökologischer Bildung werden allenfalls durch Weiterleitungshinweise aufgegriffen. Darüber hinaus ist festzustellen, dass ein gewerkschaftlicher Anspruch an eine wohnortnahe Bildungsberatung nicht gewährleistet wird. Die Qualifizierung der Berater/innen wird durch ein umfassendes Curriculum unterstützt und durch ständige Weiterbildung/Supervision begleitet.

Eine kostenfreie Zusendung der digitalen Fassung der Recherche „Infotelefon zur Weiterbildungsberatung“ kann bei [Brigitte.Kramer@gew.de](mailto:Brigitte.Kramer@gew.de) erbeten werden.

### EU-Kommission: Europäischer Bildungsraum bis 2025

Mitte November hat die EU-Kommission auf dem [Sozialgipfel in Göteborg](#) ihre Vorstellungen sowie konkrete Schritte zur Etablierung eines europäischen Bildungsraums präsentiert. Wenngleich die Bildungs- und Kulturpolitik in erster Linie in der Zuständigkeit der Mitgliedsstaaten liege, so komme der EU-Kommission hier eine wichtige ergänzende Rolle zu; im Interesse aller Mitgliedsstaaten gelte es, das Potenzial von Bildung und Kultur als Motor für soziale Gerechtigkeit, Beschäftigung und Wirtschaftswachstum sowie die Bildung einer europäischen Identität auszuschöpfen. Daher sollte ein europäischer Bildungsraum u.a. eine Mobilität für alle, eine gegenseitige Anerkennung von Hochschulabschlüssen, die Förderung des Sprachenlernens (neben der Muttersprache zwei Fremdsprachen), des lebenslangen Lernens und die Förderung von Bildungsinvestitionen umfassen.

Die Bundesfachgruppe Erwachsenenbildung stellt positiv fest, dass die Kommission neben der bisherigen Forderung einer Beschäftigungsfähigkeit auch eine europäische Identität fördern möchte, was eine Steigerung der Bildungs- und Kulturanstrengungen voraussetzt.

### Qualifikations- u. Berufsfeldprojektionen bis 2035 – Künftig weniger Helfer-, aber auch Fachkrafttätigkeiten erwartet

Folgt man den jüngeren Befunden der Berufsbildungs- und Arbeitsmarktforschung, so werden entsprechend den [Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen bis 2035](#) angesichts der älter werdenden Bevölkerung in Deutschland sich zunehmend Fachkräfteengpässe aufzeigen, andererseits in den Regionen je nach Entwicklung der Wirtschaftsstruktur und der Bevölkerung verschiedenartige Dynamiken der Berufsfeld- und Qualifikationsstruktur ergeben. Dies kann aus bis zum Jahre 2035 ermittelten Modellrechnungen für insgesamt sechs Regionen, in die die 16 Bundesländer aufgeteilt wurden, gefolgert werden. In allen Regionen wird eine Zunahme der Akademisierung des Arbeitsangebots prognostiziert, sodass mehr Erwerbsspersonen mit höheren Bildungsabschlüssen als bisher den Arbeitsmärkten zur Verfügung stehen. Dem stehe ebenso in allen Regionen ein Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen gegenüber, die sogenannte Experten- bzw. Spezialistentätigkeiten ausüben werden. Daraus wird ein künftig deutlich geringerer Bedarf an Helfer-, aber auch ein geringerer Bedarf an Fachkrafttätigkeiten gefolgert.

Für die Bundesfachgruppe Erwachsenenbildung sind auch die jüngeren Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen ein Beleg für die Notwendigkeit verstärkter Anstrengungen in Bildung und Qualifizierung für die nachwachsende Generation einerseits und gleichzeitig eines guten Systems der Weiterbildung für die im Erwerbsleben stehende und ältere Generation andererseits.

**GEW Hauptvorstand  
Organisationsbereich  
Berufliche Bildung  
und Weiterbildung**

Reifenberger Str. 21  
60489 Frankfurt a. M.

**Verantwortlich:**

**Leiter**  
**Ansgar Klinger**  
069/78973-325  
[ansgar.klinger@gew.de](mailto:ansgar.klinger@gew.de)

**Referent**  
**Arnfried Gläser**  
069/78973-319  
[arnfried.glaeser@gew.de](mailto:arnfried.glaeser@gew.de)

**Fax:** 069/78973-103  
**Internet:** [www.gew.de](http://www.gew.de)  
**Facebook:** [facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft](https://facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft)  
**Twitter:** [twitter.com/gew\\_bund](https://twitter.com/gew_bund)

**Vorstandsteam  
Bundesfachgruppenausschuss  
Erwachsenenbildung**

**Barbara Simoleit**  
0202 / 563-2251  
[bsimoleit@hotmail.de](mailto:bsimoleit@hotmail.de)

**Andreas Klepp**  
[andreas.klepp@gmx.de](mailto:andreas.klepp@gmx.de)

**Josef Mikschl**  
0431 / 54 91 12  
[jgmikschl@ki.tng.de](mailto:jgmikschl@ki.tng.de)